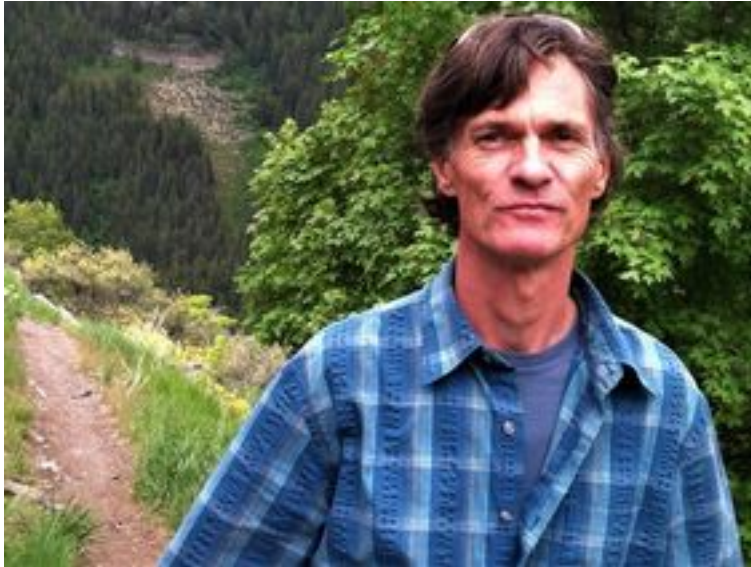


Versteckte Gesundheitsgefahren: Ein Gentech-Entwickler packt aus

Veröffentlicht am: 25.10.2018



Ex-Manager und Gentechnikkritiker Caius Rommens. Foto: privat

Ein überzeugter Gentechnik-Ingenieur bekommt nach 15 Jahren Zweifel an seiner Arbeit und steigt aus. Fünf Jahre hält er still, doch jetzt warnt er öffentlich vor möglichen Gesundheitsgefahren der Produkte, die er selbst entwickelt hat: Gentech-Kartoffeln.

Caius Rommens begann seine Gentechniker-Karriere bei Monsanto und wechselte 2001 zum Unternehmen J.R. Simplot, einem der größten Kartoffelverarbeiter der USA. Dort entwickelte er gentechnisch veränderte Kartoffeln, darunter einige Sorten, die keine braunen Flecken bekommen. Diese sind inzwischen in den USA, Kanada und Japan als Lebensmittel zugelassen. 2013 verließ Rommens das von ihm geleitete Entwicklungslabor bei Simplot und arbeitet seither als konventioneller Kartoffelzüchter. Die wachsenden Zweifel an seiner Arbeit beschreibt er in dem kürzlich in den USA erschienenen Buch Pandora's Potatoes und parallel dazu in mehreren ausführlichen Interviews.

Darin kritisiert Rommens Behörden wie die US-amerikanische Lebensmittelbehörde FDA, die

seine Kartoffeln nur auf der Grundlage von Firmenangaben zuließen. „Natürlich war ich vor-
eingenommen. Ich war überzeugt davon, dass meine Kartoffeln perfekt waren“, sagte Rom-
mens dem Portal Sustainable Pulse. Er verglich sich und seine Kollegen mit glücklichen El-
tern, für die ihr Baby das Größte ist. Neben dieser emotionalen Befangenheit gebe es noch
den wirtschaftlichen Druck, erfolgreich zu sein. „Wir haben unsere Gentech-Kartoffeln getes-
tet, um ihre Sicherheit zu bestätigen, nicht, um sie in Frage zu stellen.“ Deshalb habe man
mit den Zulassungsunterlagen Massen an unwichtigen Daten abgeliefert, aber unbeabsich-
tigte Effekte kaum erwähnt.

Einer dieser Effekte sei, dass Gentech-Knollen ohne braune Flecken Giftstoffe entwickeln,
die schädlich für die menschliche Gesundheit seien, sagte Rommens dem Portal GMWatch.
Das resultiere daraus, dass die vorgenommene gentechnische Veränderung zu unerwünsch-
ten Nebeneffekten führe. Diese seien im Labor oft kaum festzustellen, sondern zeigten sich
erst, wenn die gv-Pflanzen im Freiland angebaut würden und dem üblichen Stress ausge-
setzt seien. Hinzu komme, dass die braunen Flecken bei normalen Kartoffeln eigentlich eine
Warnung seien, diesen Teil der Knolle nicht zu verzehren. Die gentechnische Veränderung
verhindere nur das Bräunen, verberge also die verdorbenen Stellen, so dass diese mitgege-
ssen würden – mitsamt den darin enthaltenen Giftstoffen. Aus seiner eigenen Erfahrung her-
aus plädiert Rommens dafür, die Sicherheit von Gentech-Pflanzen von unabhängigen Wis-
senschaftlern kontrollieren zu lassen, die darin trainiert sind, unerwünschte Nebeneffekte zu
finden.

In einer Reaktion auf Rommens Buch hat sein ehemaliger Arbeitgeber Simplot versucht, ihn
als Wissenschaftler zu diskreditieren, mit Verweis auf eine Arbeit von 2004, deren Veröffent-
lichung er acht Jahre später zurückzog, weil ihm darin ein Fehler unterlaufen war. Rommens
konterte, er habe für Simplot mehr als 60 Patente eingereicht und die Gentech-Produkte ent-
wickelt, die das Unternehmen jetzt vermarkte. Die Vorwürfe in dem Buch gingen nicht an das
Unternehmen, sondern an ihn selbst als Gentechnik-Entwickler, weil er die Nebenwirkungen
der Produkte, die er entwickelte, nicht gesehen habe. [If]

Links zu diesem Artikel

- [Sustainable Pulse: The Creator of GMO Potatoes Reveals the Dangerous Truth – Exclusive Interview \(09.10.2018\)](#)
- [Caius Rommens: Hidden Health Dangers: A Former Agbiotech Insider Wants His G-MO Crops Pulled \(Independent Science News, 08.10.2018\)](#)
- [J.R. Simplot Company Statement on Caius Rommens' Book \(16.10.2018\)](#)
- [GMWatch: Dr. Caius Rommens replies to Simplot on GMO potato controversy \(22.10.2018\)](#)